

Breitbandausbau abgeschlossen

Schnelleres Internet in Karthaus seit 07. Dezember verfügbar

Bereits in der letzten Ausgabe der Stadtteilzeitung wurde darüber berichtet, dass die Telekom bis Ende 2015 auch in Karthaus den Breitbandausbau abschließen wird. Seit dem 07. Dezember steht in Karthaus nun ein VDSL-Netz zur Verfügung, mit dem sich die Leistung auf bis zu 100 Megabit pro Sekunde für das Herunterladen von Daten und auf bis zu 40 Megabit pro Sekunde für das Heraufladen von Daten erhöht. Damit erhöhen sich die Leistungen gegenüber den ehemals zur Verfügung stehenden Geschwindigkeiten auf das

Doppelte bzw. sogar auf das Vierfache. Um dies zu ermöglichen wurden seit Frühjahr dieses Jahres im Vorwahlbereich 06501 rund 45 Kilometer Glasfaserkabel neu verlegt und 43 Multifunktionsgehäuse aufgestellt. Zur Information über die durchgeführten Maßnahmen, die neue Technik und Nutzungsmöglichkeiten für die Kunden hatte die Telekom am Donnerstag, dem 15. Oktober um 19 Uhr im Festsaal des Klosters Karthaus zu einer Infoveranstaltung eingeladen. Zu dieser Veranstaltung, zu der alle Interessierten Bürgerinnen und Bürger

herzlich eingeladen waren kamen lediglich gut ein Dutzend interessierte Karthäuser. Der Quartiersmanager Dominik Schnith war zwar enttäuscht von der Resonanz auf die Veranstaltung, zeigt sich aber über den Ausbau erfreut: „Der Breitbandausbau ist ein wichtiger Baustein die Infrastruktur nachhaltig zu sichern. Dadurch werden die Bemühungen aller am Programm Soziale Stadt Beteiligten den Stadtteil Karthaus weiter zu entwickeln durch die Telekom unterstützt.“

Über die neue Technik und deren Möglichkeiten für die Verbraucher informierte die Telekom anlässlich der Inbetriebnahme des Netzes. Für Rückfragen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Telekom Shops zur Verfügung. Dort gibt es auch Auskunft welche tatsächliche Leistung den einzelnen Endverbrauchern angeboten werden kann. Der Shop in Konz befindet sich in den Schillerarkaden 4, ist montags bis freitags von 9:30 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet und ist telefonisch unter +49 6501 9453875 erreichbar.

Bewegungsmelder

Es tut sich was in Karthaus

Neben den vielen Projekte und Maßnahmen im Rahmen des Programms Soziale Stadt gibt es eine ganze Reihe an Dingen, die im Stadtteil von Bürgerinnen und Bürgern bewegt werden und die sich im Stadtteil „tun“.

Postfiliale in Kathaus

Seit 01. Juli befindet sich die Postfiliale in Konz-Karthaus in der Brunostraße 65 (Änderungsschneiderei Galiflora). So kann auch nach der Schließung der alten Filiale in der Brunostraße 86 die Versorgung mit Leistungen wie Briefmarken, Briefen, Einschreiben, Infopostsendungen, Paketen und Päckchen, Nachsendeaufträgen und Handyaufladungen in Stadtteil erhalten bleiben. Die Öffnungszeiten sind montags, dienstags, mittwochs, freitags und samstags von 9:00 bis 11:30 Uhr und donnerstags von 17:00 bis 19:30 Uhr. Vom 24.12.2015 bis zum 01.01.2016 bleibt die Filiale geschlossen.

Neuer Imam in Konz angekommen



Imam Mustafa Caliskan (links) und Gemeindegeschäftsführer Yilmaz van der Haci Bayram Moschee.

Bereits Ende August hat die islamische Moscheegemeinde der Haci Bayram Moschee ihren neuen Imam begrüßt. Er heißt Mustafa Caliskan, ist verheiratet und hat vier Kinder im Alter von 2, 7, 15 und 19 Jahren. Gemeinsam mit seiner Frau und den drei jüngsten Kindern lebt er in Karthaus. Die Familie kommt aus der Türkei aus der Region um

das Schwarze Meer. Geplant ist das Herr Caliskan fünf Jahre als Imam in Konz bleibt. In der Dammstraße 2 hat die Familie über der Moschee eine Wohnung bezogen. In Karthaus will er sich vor allem für den Dialog zwischen den Religionen einsetzen und will sich stärken nach außen orientieren als sein Vorgänger, Eyüp Sabri Öner. Der ging Anfang August nach vier Jahren in Konz zurück in die Türkei.

Evangelische Kirche engagiert sich für Flüchtlinge

Die evangelische Kirchengemeinde Konz-Karthaus und der Evangelische Kirchenkreis Trier haben in Karthaus in den vergangenen Monaten verschiedene Angebote der Flüchtlingsarbeit eingerichtet. So bietet etwa das „Café Hilfreich“ Flüchtlingen, Gemeindegliedern und allen Interessierten die Gelegenheit, sich zu begegnen und auszutauschen. Unterstützt wird das Angebot von der Flüchtlingsarbeit im Evangelischen Kirchenkreis Trier. Immer mittwochs von 14 bis 16 Uhr hat das Café im Gemeindehaus geöffnet. Wichtig ist den Initiatoren dabei die Idee des Gebens und Nehmens, das Programm soll für alle Besucherinnen und Besucher gleichermaßen bereichernd sein. Aus den Treffen haben sich inzwischen verschiedene weitere Angebote entwickelt wie etwa ein Angebot für Flüchtlingsfrauen- und Migrantinnen, zwei Deutschkurse - einmal für Frauen, einmal für Männer, Kreativ-Angebot für die Seele und ein Kochprojekt. Das Kochprojekt bringt Menschen, die kürzlich als Flüchtlinge und Migranten nach Konz gekommen sind, mit Menschen verschiedener Herkunft zusammen, die hier aufgewachsen sind oder schon länger hier leben. Hier kann sich beim gemeinsamen Kochen und beim Essen über die jeweiligen Traditionen der Zubereitung von Speisen und verschiedene Esskulturen ausgetauscht

werden. Besucherinnen und Besucher können in der Begegnung die Vielfalt der Kulturen erleben, Neues erfahren und Gemeinsamkeiten entdecken. Das Projekt wird im Rahmen des Projektes „Partnerschaft für Demokratie – Konz“ gefördert. Abgerundet wird das Angebot durch das Migrationsberatung für Erwachsene im alten evangelischen Pfarrhaus. Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer unterstützt, berät und begleitet erwachsene Zuwanderer und deren Familien, damit sie sich besser in Deutschland zurechtfinden und selbständig in allen Lebenslagen handeln können. Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer wird gefördert durch das Bundesministerium des Innern. Die Flüchtlingsarbeit im Kirchenkreis Trier ist ein gemeinsames Projekt mit dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirchenkreise Trier und Simmern-Trarbach.

Weitere Informationen gibt es bei der Evangelische Kirchengemeinde Konz, Karthäuser Str. 151 unter der Telefonnummer +49 6501 2394 oder unter konz@ekkt.de.

Gisela Krämer mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Aus der Hand der Präsidentin der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier, Dagmar Barzen, konnte Gisela Krämer aus Karthaus im Oktober das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland in Empfang nehmen. Dabei wurden ihre herausragenden Leistungen gewürdigt. Gisela Krämer sei ein Vorbild für viele Ehrenamtliche im Land. Sie erwarb sich im Bereich der Kommunalpolitik und der Integration große Verdienste um die Gesellschaft. Bereits während ihrer beruflichen Tätigkeit als Realschullehrerin war sie von 1991 bis 1999 als Vorsitzende des Personalrats aktiv und leitete unter ande-



Dagmar Barzen, Präsidentin der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (rechts) überreicht Gisela Krämer das Bundesverdienstkreuz am Bande. (Foto: ADD Trier)

rem an der Familienbildungsstätte Trier die Ausbildung von Lehrlingen und Meisterinnen der städtischen Hauswirtschaft. Von 1991 bis 1997 war sie ferner Mitglied im Meisterprüfungsausschuss bei der Bezirksregierung Trier. Kommunalpolitisch war die 70-jährige 20 Jahre lang Mitglied im Stadtrat Konz und gehörte von 1999 bis 2009 als Mitglied dem Kreistag des Landkreises Trier-Saarburg an. Besonders hervorzuheben ist das Engagement als Beauftragte für Migration und Integration des Landkreises Trier-Saarburg. Dieses Amt übt sie seit 1999 mit viel persönlichem Einsatz aus. Besonders am Herzen liegt ihr dabei das gegenseitige Kennenlernen sowie die Förderung des interkulturellen Zusammenlebens. Seit 2001 bietet sie Migranten in Konz unentgeltlich die Möglichkeit, einmal pro Woche ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Seit der Gründung im Jahr 2007 wirkt sie zudem aktiv im Interkulturellen Netzwerk „IN Konz“ mit.

GiveBox geht in Winterpause

Das Team der GiveBox, die im Rahmen der 72 Stunden Aktion im Jahr 2012 von Jugendlichen aufgebaut wurde hat beschlossen die Box über Winter abbauen zu lassen. Grund dafür ist, dass die Box im Winter wenig Zulauf hat und dadurch vermüllt wird. Auch die schlechte Erreichbarkeit durch die Bauarbeiten hat die Box etwas „ins Abseits“ rücken lassen. Im Frühling wird sich das Team dann Gedanken machen wie es mit dem Tauschprojekt weiter geht.



Eine Attraktion für Karthaus

Die Arbeiten am Moselufer stehen kurz vor dem Abschluss



Der Aufbau der Spielskulptur erfolgte Anfang Dezember.

Ein altes Sprichwort lautet: „Was lange währt, wird endlich gut!“. Dieser Satz passt ganz sicher auf das Projekt „Aufwertung des Moselufers“, über das bereits in früheren Ausgaben der Stadtteilzeitung mehrfach berichtet wurde. Nachdem im Herbst 2012 die Planungen begannen und Mitte April dieses Jahres die Bauarbeiten starteten, werden diese Bauarbeiten mit Abschluss des Jahres abgeschlossen.

Der angestrebte Eröffnungstermin, der in der letzten Ausgabe der Stadtteilzeitung mit „nach den Sommerferien“ benannt war, hat sich leider um mehrere Wochen verschoben. Ursprünglich sollte die Maßnahme so abgeschlossen werden, dass im Herbst ein großes Eröffnungsfest stattfinden kann. Grund für die Verzögerung ist neben technischen Problemen beim Wasserbau vor allem das Ausschreibungsverfahren für die Spielskulptur, das mehr Zeit als geplant in Anspruch genommen hat. Hierzu erläutert Michael Ritter vom Büro Bierbaum Aichele: „Es wurde ein etwas aufwändigeres, zweistufiges Verfahren gewählt und durchgeführt, um eine individuelles und attraktives Ergebnis zu erhalten.“ Das Verfahren konnte aber nicht wie geplant vor den Sommerferien abgeschlossen werden. Zwei Firmen hatten in der letzten Stufe ihre Entwürfe einschließlich der Kosten vorgelegt.

Der Bauausschuss hat in seiner Sitzung am 08. September den Auftrag für den Bau der Spielskulptur, die einem Schiff nachempfunden ist vergeben. Der Entwurf für den Bauausschuss sich entschieden hat und der bereits vorher in der Lenkungsgruppe der Sozialen Stadt konstruktiv und eingehend diskutiert wurde, bietet Möglichkeiten zum Klettern, Hangeln, eine Rutschbahn und Seilbrücken und lässt Kinder im Spiel zu Kapitänen und Matrosen werden. Da das abgegebene Angebot zudem deutlich unter den geschätzten Kosten lag, konnte die Spielskulptur im Spielwert noch weiter aufgewertet werden. Das dem Beschluss zu Grunde liegende Angebot liegt immer noch um etwa ein Drittel unter den geschätzten Kosten. „Die Verzögerung beim Projekt wird durch die Attraktivität des Spielangebotes einerseits und durch die deutlich reduzierten Kosten andererseits aufgewogen“, so Bürgermeister Dr. Karl-Heinz Frieden. Bedingt durch



Insgesamt drei Grillstellen stehen am Moselufer zur Verfügung. Dezember.

die Jahreszeit wird es jetzt aber keine Eröffnungsfeier geben. „Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben“, so Quartiersmanager Dominik Schnith. „Im Frühjahr 2016 werden wir das neugestaltete Moselufer in angemessenem Rahmen feiern.“ Bis dahin sind die noch zu erledigenden Restarbeiten abgeschlossen. Dazu zählt etwa das Einbauen des Bolzplatzes, der zur Zeit noch von tiefen Löchern durchzogen ist. Außerdem werden noch einige Mülleimer im Bereich der Ausgucke am Ufer aufgestellt.

Nach dem Abschluss der Arbeiten laden neue Bänke entlang des Radweges zwischen dem Tunnel an der Merzlicher Straße und dem Sportboothafen und Sitzstufen im Uferbereich der Mosel zum Verweilen ein. Mehrere Grillstellen bieten sich als Treffpunkte an. Weiterhin bietet ein Schaukasten im Bereich des Moselzugangs Merzlicher Straße Informationen über Karthaus und der dort angelegte Ausguck mit aufgestellten Bänken ermöglicht einen einmaligen Blick über die Mosel. Das Herzstück des Projektes ist aber ganz sicher die neue Spiellandschaft, die sich am Moselufer unterhalb des Gebäudes von Möbel Martin und weit des Konzer Hafens befindet.

Die unter den Schlagworten Spiel, Sport und Begegnung zu fassenden Ideen und Anregungen der Bürgerbeteiligungen sind dann baulich umgesetzt. Durch die Maßnahme wird die Attraktivität des Moselufers deutlich aufgewertet. So wird der Bereich in seiner Funktion als Aufenthalts- und Erholungsfläche nicht nur für die Karthäuser sondern auch für Radtouristen, Spaziergänger und Familien gestärkt. Die Kosten für das Projekt werden durch Bundes- und Landesmitteln aus dem Städtebauprogramm Soziale Stadt gefördert.



Der Ausguck am Tunnel an der Merzlicher Straße lädt zum Verweilen ein.

Grußwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



die Stadtteilzeitung hat sich mittlerweile fest in Karthaus etabliert. Mehrmals im Jahr berichtet „Zuhause“ in Karthaus“ über aktuelle Projekte und Entwicklun-

gen. Neben den städtischen Projekten wie der Straßenraumgestaltung oder der Aufwertung des Moselufers zeigt sich inzwischen vermehrt das Engagement von Dritten. Zu nennen ist hier z.B. die Investition in die Infrastruktur durch die Telekom, die den Breitbandausbau umgesetzt hat oder die Bahn, die gerade den Umbau des Haltepunktes Karthaus plant. Weiterhin sind es die Entwicklung rund um die evangelische Kirche. Hier hat die evangelische Kirchengemeinde mit dem Umbau des Gemeindehauses Stadtbildprägendes vor. Auch die Caritas wird hier aktiv werden und die Sozialstation wieder in Karthaus ansiedeln. Die Planungen rund um das Altenzentrum des DRK sind ebenfalls konkreter geworden. So beabsichtigt das DRK im kommenden Jahr mit dem Neubau des Altenpflegeheims zu beginnen. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird die verbleibende Parkfläche gestaltet. Dabei werden der Ergebnisse aus der Bürgerteilung berücksichtigt. Darüber hinaus ist es auch das unermüdete Engagement vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger, die durch Maßnahmen an und um ihre Häuser dazu beitragen das Erscheinungsbild von Karthaus stetig zu verbessern. Dafür möchte ich an dieser Stelle ein herzliches „Danke“ sagen.

Dies alles untermauert die Erfahrung, wonach 1 € Städtebaufördermittel als Anstoßeffekt mehr als 4 € an Folgeinvestitionen nach sich zieht. Das alles zeigt: Die Mittel in Karthaus sind gut investiert! Tragen auch Sie dazu bei Karthaus gemeinsam weiter voran zu bringen.

Während das alte Jahr nun langsam und festlich zu Ende geht, beginnt das neue schon zu leuchten. Ich wünsche eine besinnliche Weihnachtszeit mit Freunden und Familie. Auf ein friedvolles und glückliches 2016 voller schöner und inspirierender Momente.

Ihr

KH Frieden

Dr. Karl-Heinz Frieden

Bürgermeister der Stadt und Verbandsgemeinde Konz

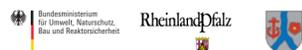
IMPRESSUM

Herausgeber:
Verantwortlich für den Inhalt gemäß § 9, Absatz 1 Landesmediengesetz
Rheinland-Pfalz: Dominik Schnith, (Quartiersmanager);
Stadtteilbüro Konz-Karthaus, Karthäuser Straße 64, 54329 Konz;
Telefon: +49 6501 945 82 52, d.schnith@junetko.de

Layout:
Schneekies Medien & Druckerei, Wilde Ache 30, 54329 Konz

Auflage: 1.750 Exemplare
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Fördert von:
Gemäß § 9, Absatz 4 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz teilen wir mit: Die Stadtteilzeitung wird zu 100% gefördert durch Mittel der Städtebauförderung aus dem Programm Soziale Stadt (70% Städtebaufördermittel des Landes einschließlich Bundesfinanzhilfen und 30% Städtebaufördermittel Eigenanteil der Stadt Konz).



Zwischenstand und Ausblick

Das Integrierte Entwicklungskonzept wurde fortgeschrieben

Das Integrierte Entwicklungskonzept ist das zentrale Steuerungsinstrument der „Sozialen Stadt“. In ihm sind Themenfelder benannt und Maßnahmen aufgelistet, die das Ziel haben den Stadtteil Karthus positiv zu entwickeln. Dazu wurden im Integrierten Entwicklungskonzept, das im Jahr 2011 zu Beginn des Projektes „Soziale Stadt Karthus“ erstellt wurde Handlungsfelder und Ziele benannt. Grundlage dafür waren die Vorbereitenden Untersuchungen, die in einer Stärken/Schwächen Analyse den Stadtteil unter baulichen, sozialen und infrastrukturellen Gesichtspunkten in den Blick nahmen. Dazu wurden z.B. 34 Gespräche mit „Schlüsselpersonen“ geführt und bei einer Bürgerbefragung beteiligten sich 525 Bürgerinnen und Bürger. Daraus wurden im Rahmen einer Zukunftswerkstatt erste Ideen für konkrete Maßnahmen formuliert. Nach der fachlichen Bewertung stand am Ende eine Liste mit fast 40 einzelnen Maßnahmen.

Das Integrierte Entwicklungskonzept ist ein dynamisches Steuerungsinstrument das auf aktuelle Entwicklungen reagieren

muss. Im Laufe von zehn Jahren „Sozialer Stadt“ (geplante Laufzeit von 2011 bis 2021) können sich Themenschwerpunkte verlagern, neue Herausforderungen entstehen, Synergien aufkommen oder durch das Engagement Dritter neue Entwicklungen in Gang kommen.

Eine solch entscheidende Entwicklung zeichnet sich für den Bereich des Klosterareals ab. Dort plant der DRK Landesverband den Standort des Altenzentrums durch erhebliche bauliche Investitionen auf Jahre zu sichern. Ebenfalls neu aufgenommen wurde die Maßnahme „Generationengarten“. Auch das Klostergebäude ist durch die Entwicklung im gesamten Klosterareal verstärkt in seiner Funktion als Treffpunkt für Bürger in den Blick gerückt. Aus all diesen Entwicklungen ergeben sich wiederum Auswirkungen für das Programm „Soziale Stadt“. Diesen Veränderungen wurde nun mit der Teil-Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes Rechnung getragen.

Die Teil-Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes vom Juli 2015 ist

Städtebauliche Erneuerung Soziale Stadt Konz Gebiet „Konz-Karthus“

Teil-Fortschreibung Integriertes Entwicklungskonzept Juli 2015

wie auch die Vorbereitende Untersuchung und das Integrierte Entwicklungskonzept aus dem Jahr 2011 auf der Homepage der Sozialen Stadt Konz-Karthus unter www.zuhauseinkarthus.de abrufbar. Nähere Informationen gibt es auch beim Quartiersmanager Dominik Schnith im Stadtteilbüro.

zuhauseinkarthus.de abrufbar. Nähere Informationen gibt es auch beim Quartiersmanager Dominik Schnith im Stadtteilbüro.

Planungen zum DRK Altenzentrum werden konkreter

Landesverband will in den Standort investieren



Bot schon vielen Karthäuser ein Zuhause auf ihre alten Tage – das Altenzentrum des DRK.

Das Altenzentrum wird vom DRK Kreisverband seit den späten 1970er Jahren betrieben und hat in Karthus einen festen Platz. Die Gebäude selbst gehören dem Landkreis Trier-Saarburg, der diese ab dem Jahr 1973 errichtete. Gerade auch für Mitbürgerinnen und Mitbürger die Betreuung oder Pflege benötigen, bietet sich durch das Altenzentrum die Möglichkeit „in ihrem Stadtteil“ alt zu werden. Die vorhandenen Gebäude entsprechen mit einem Alter von fast 40 Jahren in vielerlei Hinsicht nicht mehr dem Stand der Zeit. Eine Erneuerung ist erforderlich und wurde seitens des DRK seit langem diskutiert. Immer wieder waren aber die hohen Kosten eine Hürde an der eine Umsetzung scheiterte. Seit der DRK Landesverband sich dafür interessiert die Trägerschaft für das Altenzentrum zu übernehmen, scheint eine Lösung in Sicht.

So soll an das alte Gebäude angrenzend ein Neubau in Richtung des Parks entstehen, der den heutigen Anforderungen an ein Altenzentrum Rechnung trägt. Auch soll eine Öffnung in den Stadtteil erfolgen. Dies soll durch verschiedene Dienstleistungsangebote wie etwa einen Friseur und ein Café, das öffentlich zugänglich ist geschehen. Nach erfolgtem Neubau, der von der Brunostraße aus erschlossen wird erfolgt dann der Abriss des Gebäudeteils in Richtung Klosterstraße. Somit kann das Altenzentrum während der gesamten Bauphase weiter betrieben werden und die Bewohner müssen lediglich innerhalb der Gebäude umziehen.

Die verbleibenden Flächen des Klosterparks sollen dann gestaltet werden. Hier soll insbesondere die Barrierefreiheit,

die bereits bei Teil-Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes berücksichtigt wurde. Sicherlich markant sein wird nach Abschluss der gesamten Maßnahme auch der offene Gelände und renaturierte Klosterbach. Die Bauleitplanung, zu der unter anderem auch Abstimmungen mit der Denkmalpflege gehören laufen zur Zeit. Seitens der Stadt Konz wurden die Weichen bereits gestellt, indem der Stadtrat beschlossen hat die Bereitstellung der benötigten städtischen Flächen mit dem DRK per Erbpachtvertrag zu regeln. Auch der Kreistag Trier-Saarburg hat der Bereitstellung seiner Flächen und Gebäude an den DRK Landesverband für die Realisierung des Projektes grundsätzlich zugestimmt. Bevor die Arbeiten beginnen können sind aber sicherlich noch viele Gespräche notwendig bis die Planungen abgeschlossen sind. Für die Errichtung des neuen Gebäudes ist es notwendig Planrecht in Form eines Bebauungsplanes zu schaffen. Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens wurde bereits der Aufstellungsbeschluss gefasst. Im Verlauf des weiteren Verfahrens wird der Bevölkerung die Gelegenheit gegeben Stellungnahmen zum Bebauungsplan einzureichen. Die erste Möglichkeit bietet sich, wenn die frühzeitige Beteiligung beginnt. Hierzu wird es eine Informationsveranstaltung geben und eine daran anschließende einwöchige Auslegung der Unterlagen. Eine frühzeitige Beteiligung ist wichtig, um eventuell betroffene, bislang noch nicht

bekannt Belange zu identifizieren und um dann sofern möglich oder notwendig darauf eingehen zu können. Die nächste Möglichkeit wäre dann im Rahmen der Offenlage. Zur Offenlage werden die Planungsaussagen weiter konkretisiert sein, als zum Stand der frühzeitigen Beteiligung. Nach den Beteiligungen gibt es eine Abwägung in der die privaten und öffentlichen Belange gegeneinander abgewogen werden. Diese Abwägung wird zusammen mit dem Satzungsbeschluss beschlossen. Mit der Bekanntmachung des Satzungsbeschlusses ist der Bebauungsplan dann später rechtskräftig.

Wie geht's weiter?

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind am Donnerstag, den **14. Januar 2016 um 19:00 Uhr** ins Kloster Karthus eingeladen. Dann wird im Rahmen einer öffentlichen Informationsveranstaltung im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens über die Planungen zum DRK Bauvorhaben und zur Parkgestaltung informiert.

Jetzt sind die Karthäuser gefragt

Bürgerversammlung zum Ausbau der Bahnstation Karthus

Wie bereits in der vergangenen Ausgabe der Stadtteilzeitung berichtet wurde, plant die Deutsche Bahn für 2017 die Modernisierungen der Bahnstation in Karthus. Einen Hacken hat das Projekt aber. Der Ausbau verschlechtert die Situation im Hinblick auf die Barrierefreiheit sogar.

Der Einladung zur Veranstaltung im April, bei der die Bahn ihre Pläne vorstellte waren nur wenige Interessierte gefolgt. Dort gab es zwar von allen Seiten Lob für das Engagement der Bahn in die Bahnstation Karthus zu investieren, aber auch die Kritik an den Plänen wurde deutlich

formuliert. „Der Haltepunkt Karthus mit seiner Bedeutung für den Stadtteil, der integrativen Kindertagesstätte, der Grundschule, dem Altenzentrum des DRK und für die hier lebenden Menschen braucht einen barrierefreien Bahnsteig“, fasst Quartiermanager Dominik Schnith die kritischen Stimmen zusammen. Um vor der Offenlegung der Planungen durch die Bahn im Rahmen des Genehmigungsverfahrens die Einwände zu bündeln und gemeinsam für einen barrierefreien Ausbau zu kämpfen, ist deshalb eine Bürgerversammlung geplant. Dazu laden der Seniorenbeauftragte Herrmann Hurth, der



Die Bahn plant für die Bahnstation Karthus umfangreiche Maßnahmen.

Behindertenbeauftragte Peter Musti und der Quartiersmanager Dominik Schnith ein. „Hier müssen wir gemeinsam und mit vielen Stimmen auftreten“, appelliert der in Karthus lebende Herrmann Hurth an die Karthäuser und alle Nutzer des Bahnhofes. „Nur so können wir erreichen, dass die Situation sich verbessert und die Bahn ihre

Wie geht's weiter?

Zur Bürgerversammlung am **Montag, den 18. Januar um 19 Uhr** im DRK-Altenzentrum sind alle Karthäuser herzlich eingeladen.

Position nochmals überdenkt“, ergänzt Peter Musti. Auch das DRK Altenzentrum, die Lenkungsgruppe der Sozialen Stadt und Bürgermeister Dr. Karl-Heinz Frieden unterstützen die Bemühungen um einen barrierefreien Ausbau ausdrücklich.

Caritas Sozialstation kommt wieder nach Karthus

Neue alte Nutzung für das ehemalige evangelische Schulhaus



Evangelische Volksschule, Caritas Sozialstation, Wohnraum – das Gebäude in der Karthäuser Straße 157 hatte schon viele Nutzungen.

Auf dem Grundstück Karthäuser Straße 157, dem ehemaligen Schulhaus neben der evangelischen Kirche wird die Caritas im kommenden Jahr bauen. Hier werden Räume zur Unterbringung der Caritas Sozialstation entstehen sowie Wohnraum für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung.

Das alte Gebäude hat schon bessere Tage erlebt. Seit Jahren bemüht sich die Stadt Konz, in deren Besitz das Gebäude ist eine sinnvolle und nachhaltig finanzierbare Nutzung zu finden. Viele Ideen wurden

schon formuliert. So sah etwa das Integrierte Entwicklungskonzept der Sozialen Stadt aus dem Jahr 2011 als mögliche Nutzung ein Bürgerzentrum vor. Mit Blick auf die Räumlichkeiten im evangelischen Gemeindehaus, im Kolpingheim und im Kloster hat Karthus aber bereits viele Orte die eine Funktion als Bürgerzentrum übernehmen könnten bzw. das schon tun. Auch die Idee dort betreutes Wohnen für Senioren einzurichten wurde mehrfach geäußert. Dagegen sprach aber die zu geringe Zahl an Wohnungen die mögliche

Betreiber fern hielt. Nun hat sich die Caritas dazu entschieden das Gebäude von der Stadt zu erwerben. Geplant ist ein Neubau mit Räumlichkeiten für die Sozialstation der Caritas im unteren Bereich und Apartments für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung in den oberen Etagen. Die Betreuung der Bewohner erfolgt durch das Robert Walser Haus in Saarburg. „Das ist ein klares Zeichen für den Standort Konz“, so Caritasdirektor Dr. Bernd Kettern. Er erklärt, dass zur Zeit die Bauplanungen laufen. Die Unterzeichnung des Notarvertrages soll noch in diesem Jahr erfolgen. Nach dem Zeitplan der Caritas soll dann in 2016 Baubeginn sein. Der Bauzeitenplan soll mit den umliegenden Projekten abgestimmt werden um die Anlieger möglichst wenig zu belasten. Aufgrund der schlechten Bausubstanz und den Erfordernissen der Barrierefreiheit kann das Gebäude nicht erhalten werden und wird abgerissen. Das bedauert Kettern ausdrücklich.

„Das die Caritas jetzt wieder in Karthus ansässig wird ist auch ein klares Signal an den Stadtteil“, freut sich Quartiersmanager Dominik Schnith über die Entscheidung. Durch die Investition im direkten Umfeld

Wie geht's weiter?

Zu einer Informationsveranstaltung am **Sonntag, 24. Januar um 16 Uhr** in das evangelische Gemeindehaus sind alle Karthäuser herzlich eingeladen. Dann wird über die Projekte durch die Caritas (Neubau Sozialstation), die evangelische Kirchengemeinde (Neubau Gemeindehaus) und die Stadt Konz (Platzgestaltung) informiert.

der Stadtwerken und den Verbandsge-meindewerken zu einer Informationsveranstaltung für die Anlieger einladen. Dann wird das Büro Paulus und Partner, das wieder mit der Planung und Bauleitung betraut ist die Pläne vorstellen. Die Vertreter der Versorgungsträger erläuterten ihre Maßnahmen und geben bei Rückfragen bereitwillig Auskunft und die zuständigen Mitarbeiter der Verbandsgemeindeverwaltung werden zu den Umleitungsstrecken Auskunft geben. Zu dieser Veranstaltung wird rechtzeitig über die Tagespresse sowie per Posteinwurf eingeladen werden.

Auch nächstes Jahr wird gebaut

Die Straßenraumgestaltung geht weiter

Nachdem die Arbeiten zur Straßenraumgestaltung im zweiten Bauabschnitt fast abgeschlossen sind, gehen die Arbeiten 2016 im dritten Abschnitt weiter. Derzeit laufen die Planungen der Stadt Konz mit den Stadtwerken Trier und den Verbandsgemeindewerken Konz, die ihrerseits Gasleitungen bzw. Wasserleitungen erneuern. Wenn diese Arbeiten abgeschlossen sind wird dann die Straßenraumgestaltung baulich umgesetzt und eine neue Fahrbahndecke eingebaut. In der Karthäuser Straße sind die Arbeiten bereits so gut wie abgeschlossen. Hier

fehlen lediglich noch die Bepflanzungen der Baumquartiere. Auch in der Brunostraße zwischen der evangelischen Kirche und der Hubertusstraße wurde bereits die Deckschicht eingebaut und zur Zeit laufen die Arbeiten an den Querungen und Baumquartieren. Wenn das Wetter mitspielt, dann werden die Bauarbeiten wie bei der Informationsveranstaltung im April angekündigt in diesem Jahr abgeschlossen. Damit ist aber für die Umsetzung der Straßenraumgestaltung, die sich auf den kompletten Straßenzug in der Karthäuser Straße, der Bruno-

straße und der Trierer Straße bezieht erst „Halbzeit“. Zwar ist die Straße im Zuge der Maßnahme bereits auf einer Länge von gut einem Kilometer baulich verändert, aber auf der restlichen Strecke von noch einmal etwa einem Kilometer wird in den kommenden Jahren noch gebaut werden. Wie sich der Straßenzug präsentieren wird, wenn die Bauarbeiter wieder weg sind, zeigen die bereits fertiggestellten Bauabschnitte. Nach Fertigstellung der Leitungsarbeiten wurde hier die Fahrbahn neu geteert, Fahrbahneinengungen gebaut und Baumquartiere angelegt. Die Straße präsentiert sich nun in einem völlig neuen Bild. Bevor die Arbeiten im dritten Bauabschnitt starten, wird das Quartiersmanagement gemeinsam mit